

# Supply-Chain-Management-Politik

(Anlage zum Management Handbuch der STRABAG SE)

## Grundlagen und Umsetzung

### Prinzipien

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit beziehen wir bei der Bearbeitung unserer Aufträge neben unseren eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein.

Eine teamorientierte Zusammenarbeit auf der Grundlage von Ehrlichkeit, Offenheit, Integrität und Fairness ist hierbei Garant für langfristige, erfolgreiche Partnerschaften.

Das Ziel unserer Supply-Chain-Management-Politik ist die qualitätskonforme, termingerechte, wirtschaftlich effiziente und nachhaltige Versorgung mit Produkten und Leistungen sowie die Bindung von Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen.

Die Beschaffung obliegt den operativen Einheiten, unterstützt durch ein zentrales Beschaffungsmanagement.

Für den Erfolg und somit auch für die Zufriedenheit unserer Auftraggeberschaft mit unserer Leistung werden folgende Schritte eingehalten und dokumentiert:

- Eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte
- Qualifikation und Auswahl der Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen
- Vereinbarung der Annahmekriterien zur Prüfung der Produkte und Leistungen für die Empfängerin bzw. den Empfänger
- Systematische Bewertung von Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als Entscheidungsgrundlage für künftige Auftragserteilungen

Durch dokumentierte Prozesse, interne Richtlinien und Leitfäden stellen wir sicher, dass diese Schritte umgesetzt und regelmäßig auditiert, bewertet und verbessert werden.

### Umsetzung

- Implementierung eines effizienten Supply-Chain-Managements in unser Integriertes Managementsystem
- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Befugnissen sowie Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen für die Aufrechterhaltung, Überwachung und Verbesserung des Supply Chain Managements
- Vertragliche Vereinbarung unserer Standards zum Supply-Chain-Management mit unseren Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen
- Unterstützung und Überwachung unserer Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen bei der Umsetzung unserer Standards

# Verantwortungsvolle Beschaffung und nachhaltiges Lieferkettenmanagement

## Prinzipien

Die vorliegenden Prinzipien der Supply Chain Policy leiten sich aus den Nachhaltigkeitsanforderungen der STRABAG Unternehmensgruppe ab, die in der Nachhaltigkeitsstrategie, im Code of Conduct, im Lieferantenkodex, in der Nachhaltigkeitspolitik, in der Konzernrichtlinie Nachhaltigkeit, in der Umwelt- und Energiepolitik, in der Politik für Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechte sowie in der Sicherheits- und Gesundheitspolitik beschrieben sind und konkretisiert diese in Bezug auf Beschaffung. Die Supply Chain Policy ergänzt damit auch die Common Project Standards und beachtet die Grundsätze der KRL Business Compliance.

Wir betrachten Bauwerke über den gesamten Lebenszyklus, identifizieren Verbesserungspotenziale und weisen unseren Kund:innen den Mehrwert von nachhaltigen Bauvarianten auf. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte vollumfänglich in den Einkauf und die vorgelagerte Lieferkette und bauen schrittweise die Betrachtung der nachgelagerten Lieferkette auf. Wir berücksichtigen dabei Anforderungen aus der gesetzlichen Regulatorik, von unseren Stakeholder:innen, externen Zertifizierungen und aus dem Bekenntnis zu den ILO-Kernarbeitsnormen (ILO Core Conventions), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitsätzen für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles) und der Internationalen Menschenrechtscharta mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN.

Wir setzen uns zum Ziel

- Umwelt- und menschenrechtsbezogene Risiken entlang unserer Lieferkette zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen abzuleiten, um diese zu vermeiden.
- Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten zu erfüllen und deren Umsetzung entlang der Lieferkette sicherzustellen.
- Transparenz in unseren Lieferketten in Bezug auf Menschenrechte – und Umweltschutz zu schaffen, um die Nachverfolgbarkeit der von uns bezogenen Materialien und Dienstleistungen zu ermöglichen.
- Die Einhaltung der fundamentalen Menschenrechte sowie der ILO-Kernarbeitsnormen in der Lieferkette sicherzustellen sowie uns für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung einzusetzen. Im Rahmen der ILO-Kernarbeitsnormen und den oben genannten internationalen Normen bekennen wir uns zur Achtung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, zum Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit und Diskriminierung, der Förderung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung und respektieren die Grundsätze der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen.

- Unseren Beitrag zu mehr Transparenz hinsichtlich Zwangsarbeit entlang der Lieferkette zu leisten. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sollen keine Produkte, welche in Zwangsarbeit hergestellt wurden, verkauft oder erworben werden oder in Zwangsarbeit produziert werden.
- Unseren Beitrag zur Minimierung von schädlichen Umwelteinwirkungen entlang unserer vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu leisten. Die Lebensräume von Menschen und Tieren gilt es zu schützen und die Biodiversität, sowie Luft- Wasser- und Bodenqualität zu erhalten. Schädliche Emissionen in Luft, Gewässer und Boden sowie Licht- und Lärmemissionen sind zu vermeiden. Ein verantwortungsbewusstes Chemikalienmanagement wird vorausgesetzt.
- Unseren Beitrag zu entwaldungsfreien Lieferketten zu leisten. Unsere Geschäftstätigkeit soll weder zu Entwaldung noch zu Waldschädigung führen. Mit dem Einsatz von Holz als wichtigem Baustoff erkennen wir die damit verbundenen Risiken an und übernehmen Verantwortung.
- Kreisläufe durch den verstärkten Einsatz von Sekundärrohstoffen zu schließen und natürliche Ressourcen effizient, sparsam und verantwortungsvoll einzusetzen. Wir prüfen ökologisch nachhaltige, wiederverwendbare oder recyclingfähige Produktangebote und bestärken unsere Lieferanten darin, entsprechende Alternativen zu entwickeln und anzubieten.
- CO<sub>2</sub>-Emissionen entlang der Lieferkette zu reduzieren und wo möglich zu vermeiden. Dies gilt in Bezug auf Beschaffung insbesondere für Emissionen aus eingekauften Waren und (Dienst-)Leistungen.
- Kriterien, Prozesse und Kennzahlen für eine verantwortungsvolle Beschaffung zu definieren, insbesondere für besonders risikobehaftete Rohstoffe und Regionen. Dazu gehören insbesondere Konfliktminerale, der Umgang mit gefährlichen Abfällen und der Bezug von Waren und Rohstoffen aus Konfliktgebieten.
- Nachhaltigkeit vollständig in die Kalkulations- und Einkaufsprozesse zu integrieren und als Kriterium in die Kaufentscheidung einfließen zu lassen.
- Transparent und konsistent über unsere Nachhaltigkeitsbemühungen entlang der Lieferkette zu berichten.

## Umsetzung

Wir bauen ein System für verantwortungsvolle Beschaffung und nachhaltiges Lieferkettenmanagement einschließlich softwaregestützter Prozesse auf und integrieren es fest in bestehende Beschaffungsprozesse. In diesem Zusammenhang setzen wir nachfolgende Maßnahmen um:

- Erhebung und Bewertung von Nachhaltigkeitsinformationen und -daten auf Lieferanten- und Produktebene, um eine Grundlage für bewusst nachhaltige Kaufentscheidungen zu schaffen und um nachhaltigkeitsbezogene Ziele, Prozesse und Kennzahlen abzuleiten.
- Definition von Nachhaltigkeitskriterien und Mindestanforderungen, für
  - unsere Lieferanten, dazu zählen ebenfalls Nachunternehmer und weitere Geschäftspartner:innen. Kommuniziert werden diese über unseren Lieferantenkodex sowie geltende Vertragsunterlagen.
  - die durch uns bezogenen Waren und Dienstleistungen. Dabei handelt es sich sowohl um Baustoffe, Materialien und Arbeitsmittel, die wir für die Erstellung unserer Bauwerke und die Abwicklung unserer Aufträge benötigen, als auch um solche, die wir unternehmensintern verwenden, wie beispielsweise Büroartikel, IT-Ausstattung oder persönliche Sicherheitsausrüstung.
  - die Nutzung und Beschaffung von risikobehafteten Produkten. Dazu zählen unter anderem Produkte, welche Quecksilber enthalten und persistent organische Schadstoffe.
- Regelmäßige und anlassbezogene Risikoanalysen zur Identifizierung von Umwelt- und Menschenrechtsrisiken entlang unserer Wertschöpfungskette. Dabei betrachten wir länder-, branchen- und produktspezifische Risiken und ermitteln risikobehaftete Warengruppen und Lieferanten.
- Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen für betroffene Mitarbeiter:innen (beispielsweise in Kalkulation und Einkauf) sowie für Lieferanten.
- Kontrollmechanismen: Wir setzen auf international anerkannte Siegel und Produktzertifizierungen sowie auf Unternehmenszertifizierungen unserer Lieferanten. Über Selbstauskunftsbögen holen wir bei Bedarf weitere Informationen direkt beim Lieferanten ein und führen bei konkreten Verdachtsmomenten Audits durch.
- Integration von Nachhaltigkeit in die Lieferantenbewertung und ins Jahresgespräch. Wir begleiten unsere Lieferanten auf dem Weg zur Nachhaltigkeit, indem wir ihnen Informationsunterlagen und Schulungen zur Verfügung stellen und gemeinsam Aktionspläne mit Zielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung definieren.
- Definition von unternehmensweiten Zuständigkeiten und Prozessen für das nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenmanagement einschließlich dem Monitoring der Nachhaltigkeitsperformance unserer Lieferanten.

- Kontinuierlicher Austausch mit unseren Stakeholdern und anderen Akteuren der Wertschöpfung. Gemeinsam mit Wettbewerbern, unseren Lieferanten und gemeinnützigen Organisationen erarbeiten wir, unter Berücksichtigung von Business Compliance Grundsätzen und fairem Wettbewerb, Branchenlösungen für eine nachhaltige Wertschöpfung und transparente Lieferketten.
- Aufbau eines Supplier Engagement Programms, um gemeinsam mit den Lieferanten Emissionen entlang der Lieferkette zu verringern.

Wir bestärken unsere Lieferanten, Nachhaltigkeit in ihre Beschaffungsprozesse zu integrieren und ihre eigene Lieferkette auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken zu prüfen, um diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Nur gemeinsam können wir die Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsketten verbessern.

Verstöße gegen diese Prinzipien können Konzernmitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen von Lieferanten und sonstige Dritte, auch anonym, über unser Hinweisgebersystem melden. Hinweise können direkt an das Ombudswesen oder über die [STRABAG-Hinweisgeberplattform](#) gemeldet werden. Die über die STRABAG-Hinweisgeberplattform erhaltenen Hinweise oder Fragen werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen des „need-to-know“-Prinzips an Dritte weitergegeben. Die Hinweisgeber:innen können ihre Identität offenlegen oder anonym bleiben. In jedem Fall steht die Identität der Hinweisgeber:innen unter besonderem Schutz. Auf der Hinweisgeberplattform ist eine [Verfahrensordnung](#) hinterlegt, welche für alle Hinweisgebenden einsehbar ist. Dort sind neben der genauen Funktionsweise ebenfalls Informationen zur Anonymität, zum Schutz vor Repressalien und weitere Themenfelder aufgeführt.

## Kommunikation

Wir sorgen dafür, dass die hier beschriebene Politik auf allen Ebenen unserer Organisation verstanden, umgesetzt und aufrechterhalten werden. Insbesondere haben wir uns zum Ziel gesetzt, dies durch regelmäßige systematische Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen zu unterstützen und nach festgelegten Auditverfahren zu überwachen.

Wir beziehen alle Beteiligten ein und informieren sie über die Kriterien, die im Sinne dieser Supply Chain Management Politik eingehalten werden sollen. Wir stellen sicher, dass diese Politik entsprechend den Erfordernissen verteilt und interessierten Parteien sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Der Vorstand